AKTUELL

UNI-REPORT

Herausgegeben von der Presse- und Informationsstelle der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main · Redaktion: Klaus Viedebantt

2. Juni 1969 Nr. 6

KEINE "KRIEGSFORSCHUNG" AN DER FRANKFURTER UNIVERSITÄT

AStA und SDS verbreiten die Behauptung, die Universität Frankfurt betreibe militärische Zweckforschung für das amerikanische Verteidigungsministerium. Zu diesem Vorwurf hat die Pressestelle der Universität bereits am 20. 5. 1969 in einer Presseerklärung Stellung genommen. Wir geben diese Pressemitteilung hier noch einmal im Wortlaut wieder:

"In der "Spiegel"-Nummer 21 vom 19. 5. 1969 erscheint auf S. 22 unter dem Titel "Es gibt schon genug Ärger" eine Aufzählung von Forschungsaufträgen des US-Verteidigungsministeriums. Unter anderen Institutionen ist dabei aufgeführt .. "Uni Frankfurt, Institut für Animalische Physiologie: Verhalten des Blutkreislaufes unter Schockeinwirkung (2.400 DM)".. Diese Angabe könnte den Eindruck erwekken, als würde im Institut für Animalische Physiologie militärische Zweckforschung betrieben. In wirklichkeit handelt es sich bei dem genannten Thema ("Verhalten des Blutkreislaufes unter Schockeinwirkung") um einen Gegenstand von größtem allgemeinem medizinischem Interesse, der jedes spezifisch militärischen Hintergrundes entbehrt. Schockzustände sind lebensbedrohliche Unfallfolgen, die vor allem auch bei Verkehrsunfällen eine wichtige Rolle spielen. Das Forschungsthema ist von dem betreffenden Mitarbeiter selbst gewählt. Alle dabei gewonnenen Ergebnisse werden nach eigener Wahl frei, d.h. jedem zugänglich, veröffentlicht.

Die Notwendigkeit, Sach- und Personalmittel von dritter Seite einzusetzen, ist durch die schlechte Finanzlage des Instituts bedingt, dessen jährlicher Sachetat gegenwärtig noch unter der Hälfte dessen vergleichbarer deutscher physiologischer Institute liegt. Dieser Sachverhalt wird z.B. auch dadurch charakterisiert, daß wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts bisher gezwungen waren, einen Teil ihrer benötigten (im Handel erhältlichen) Apparate unter unverantwortlichem Zeitaufwand im Eigenbau aus Bauteilen anzufertigen, die sie zum Kilopreis auf Schrottplätzen erstanden. Jede Möglichkeit, auf vertretbare Weise zusätzliche Mittel zu erhalten, muß daher im Interesse der Arbeitsfähigkeit des Instituts wahrgenommen werden. Dem wissenschaftlichen Mitarbeiter, der das erwähnte Thema bearbeitet, wurde durch

2 Platten A 4 Auflage 5000
1/4 kg Rot
Druck 6 Stunden mit Maschine Waschen

diese Unterstützung z. B. erst die Möglichkeit gegeben, seine eigenen – schon vor Erhalt dieser Mittel begonnenen – Untersuchungen weiterzuführen.
Die erzielte Verbesserung der Finanzlage des Instituts kommt indirekt auch dem Lehrbetrieb zugute, da der Sachetat weniger durch die Forschungsarbeit belastet und daher in größerem Umfange zur Ausstattung der Vorlesungen und des Studentenpraktikums eingesetzt werden kann. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß durch Presseveröffentlichungen nach Art der genannten Spiegel-Mitteilung die öffentliche Meinung in völlig falscher Richtung beeinflußt wird."

„ES GIBT SCHON GENUG ÄRGER"

Deutsche Wissenschaftler forschen für das Pentagon. An acht Universitäten, drei Technischen Hochschulen und vier anderen Institutionen werden oder wurden in diesem Jahr 21 Forschungsaufträge des US-Verteidigungsministeriums bearbeitet. Gesamtkosten: mindestens 2,7 Millionen Mark. Für eine Kongreß-Debatte, die Senator Fulbright anregte („Es gibt schon genug Ärger über die militärische Forschung, die in unseren Erziehungs-Institutionen betrieben wird, und es ist überhaupt nicht nötig, solchen Ärger in 44 anderen Ländern heraufzubeschwören"), stellte das Ministerium eine Liste der ins Ausland vergebenen Aufträge zusammen. Die deutschen Projekte:

Uni Göttingen: Untersuchung chemischer Reaktionen bei Schockwellen und Detonationen (156 000 Mark); Temperatureinfluß auf Zündung und Stabilität von Explosionen (40 000 Mark).

Uni Frankfurt, Institut für Animalische Physiologie: Verhalten des Blutkreislaufs unter Schockeinwirkung (2400 Mark).

Uni Saarbrücken: Druckverbreiterung von Spektrallinien (8000 Mark); Einfluß verschiedener Elemente auf die mechanischen Eigenschaften des Eisens (144 000 Mark).

FU Berlin: Tages-Analysen von Wetterkarten (514 800 Mark).

Uni Bonn: Tropenmeteorologie in verschiedenen Äquator-Gebieten (195 600 Mark).

Uni Mainz: Untersuchung über die Durchlässigkeit von optischen Strahlungen in der Atmosphäre (208 000 Mark).

Uni Heidelberg: Untersuchung von Schwefel-Phosphor-Stickstoff-Polymeren (164 000 Mark).

Uni Hamburg: Untersuchung der Milchstraßennebel (20 000 Mark).

TH Darmstadt: Entwicklung von Geräten zur Erzeugung und Messung von Lichtimpulsen kürzer als eine Nanosekunde = eine Milliardstel Sekunde (90 000 Mark); theoretische und experimentelle Untersuchung von Geräuschen zwischen null bis 20 Hertz (144 800 Mark).

TH München: Spektraluntersuchung der Erd- und Atmosphärenstrahlung (80 000 Mark); Untersuchung von Starkstromlichtbögen (268 000 Mark); spröde Materialien bei linearem Temperaturanstieg (172 000 Mark).

TH Aachen: Messung der Thorium-Emanation der unteren Atmosphäre (113 868 Mark); Verfahren zur Ultraschall-Bildumwandlung (217 200 Mark).

Deutscher Wetterdienst in Offenbach: Spezial-Funksondenprogramm (17 600 Mark).

Bochumer Sternwarte: Untersuchungen der Ionosphäre mit aktiven Synchronsatelliten (28 000 Mark).

Physikalisch - Bioklimatische Forschungsstelle in Garmisch-Partenkirchen: Untersuchung des atmosphärischen Staubs in einer Höhe zwischen 700 und 3000 Metern (115 600 Mark).

Max - Planck - Institut für Kernphysik in Heidelberg: Untersuchungen der Staubverteilung an verschiedenen Stellen der Atmosphäre (16 000 Mark).

Auf diesen Beitrag des "Spiegels" Nr. 21/69 geht das Gerücht zurück, die Frankfurter Universität betreibe "Kriegsforschung" – wie es in einem anonymen Flugblatt vom heutigen Tage heißt – für das Pentagon.